

frage regelte. Wer etwas zu verkaufen hatte, trug dies in den Listen ein, umgekehrt sah der Käufer die Listen nach dem von ihm Gewünschten nach. Der Gedanke lag nahe, diese Listen zu vervielfältigen und so entwickelten sich die bekannten Intelligenzblätter, deren Gründung in Preußen durch die Kabinetts-Ordren von 1727 und 1728 für die Städte Berlin, Magdeburg, Halle, Königsberg, Stettin, Minden, Duisburg und andere Städte angeordnet wurde. Schlimm war, daß den bisherigen Zeitungen die Veröffentlichung jeglicher Kauf- und Verkaufsanzeigen, Bekanntmachungen von Auktionen usw. bei Strafe verboten wurde. Der Einspruch der schwer geschädigten Zeitungsverleger erreichte nur, daß sie wenigstens solche Anzeigen bringen durften, die schon im Intelligenzblatt gestanden hatten. Aus den Einnahmen der Intelligenzkontoren verblieben dem Verwalter

ein Achtel; das andere floß dem Staat zu. Das 19. Jahrhundert zeitigt einen bedeutsamen Aufschwung des Zeitungswesens, und damit setzte der Kampf der Zeitungen gegen das Anzeigenmonopol der amtlichen Intelligenzblätter immer heftiger ein. Doch erst am 1. Januar 1850 wurde in Preußen die Einstellung der amtlichen Ausgabe der Intelligenzblätter verfügt und war damit dem Inseratwesen freie Bahn geschaffen. Inzwischen hat das Zeitungsinserat eine gewaltige wirtschaftliche Bedeutung erlangt, und können wir uns heute Gewerbe, Industrie und Handel ohne dieses nicht mehr denken. Unter allen Mitteln der Reklame nimmt das Inserat die erste beherrschende Stellung ein, und wo immer ein Unternehmen zu wirtschaftlicher Blüte gelangte, das Inserat hat mit Anteil an diesem Erfolge.

Dr. Paul Martell.



Plakat von Auchter-Arndt